

Shi Yan Long alias Roger Stutz – der Littauer Shaolin

Obernau - Am kommenden Montag referiert im Rahmen des Forum Gersag eine ganz spezielle Persönlichkeit. Der Shaolin-Meister Roger Stutz gewährt Einblicke in seine spannende Lebensgeschichte und erzählt von seinem Weg nach China und zurück.

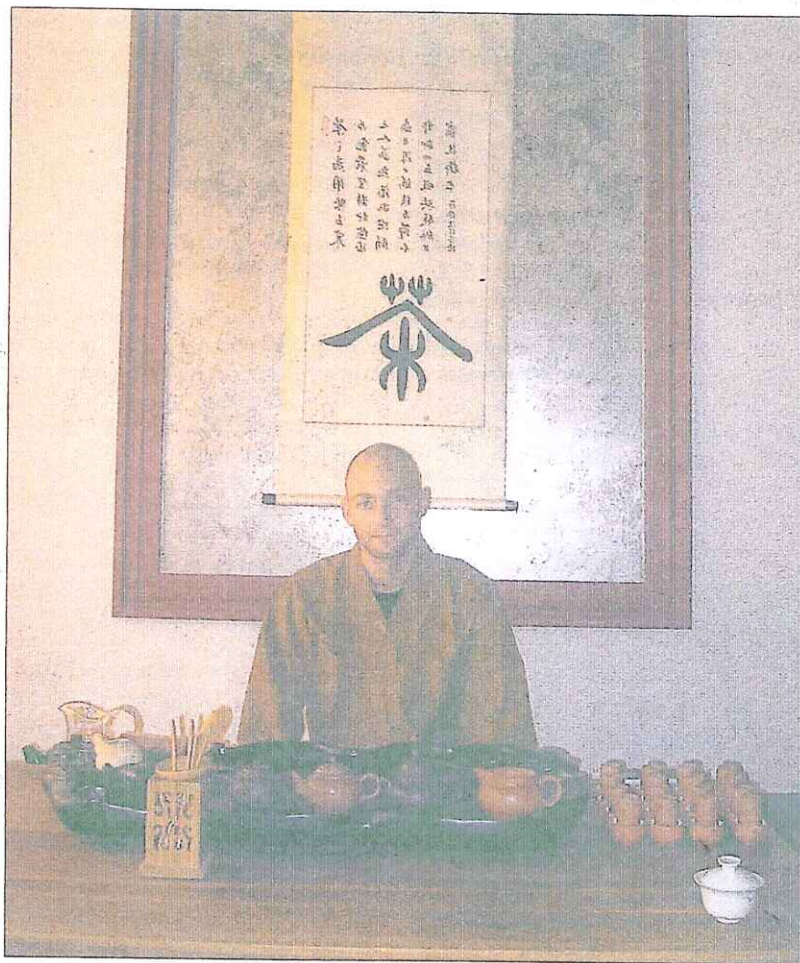
Bereits beim Eintreten in die schönen Räumlichkeiten des Shaolintempels in Obernau wird einem klar, dass Hektik hier am falschen Ort ist. Der Alltagsstress und der trübe Novembernebel sind wie weggeblasen, wenn einen der Geruch von Räucherstäbchen erreicht und gleichzeitig die meditative Musik im Hintergrund erklingt. Roger Stutz, mit buddhistischem Namen «Shi Yan Long», scheint keinen Stress zu kennen. Mit freundlicher Mimik, traditionell in der Mönchsrobe gewandet, heisst der Meister den Besucher willkommen und bietet eine Tasse Tee an.

Von Littau nach China

Seit 24 Jahren betreibt Roger Stutz aktiv Kung Fu. Der gebürtige Littauer, der am 14. Dezember 1980 zur Welt kam, hegte schon immer grosses Interesse an der fernöstlichen Kampfkunst. Obwohl seine Mutter ihn für Judo begeistern wollte, liess sich der gelernte Feinmechaniker nicht vom Weg abbringen und trainierte fleissig und beharrlich. Eines Tages fand in Olten ein Bewerbungsanlass für den Eintritt in ein Shaolin-Kloster in China statt. Eine zweistündige Prüfung verlangte den Anwärtern alles ab. Aus 200 Bewerbern aus ganz Europa wurden 3 ausgewählt. Mit dabei: Roger Stutz. Obwohl er nach diesem Anlass während zweier Jahre nichts hörte und die Hoffnung beinahe begraben hatte, wurde er im Jahre 2003 nach China berufen.

Hartes Training und Flucht

Die Anfangszeit sei schon extrem hart gewesen, erinnert sich Stutz. Während dreier Monate wurde er geformt und abgehärtet. Keine Duscmöglichkeiten



Shaolinmeister Roger Stutz mit buddhistischem Namen Shi Yan Long – strahlt Ruhe und Gelassenheit aus.

während dreier Wochen, Erfrierungen am ganzen Körper, vereiste Socken am Morgen und gefrorene Zahnpasta sind nur einige der Dinge, die er nicht unbedingt wieder erleben möchte. Doch geschadet habe es nicht, meint er. Wille, Ausdauer, Standhaftigkeit, Geduld und Tapferkeit gehören denn auch zu den obersten Maximen des Geistes der Shaolin. Die mystisch anmutende Askese im Kloster fand für Roger Stutz jedoch ein jähes Ende, als bürgerkriegs-

ähnliche Zustände im Dorf ausbrechen, weil der Abt des Klosters, entgegen der Handlungsethik der Shaolin, die Abtei zu kommerzialisieren begann. Viele der ortsansässigen Mönche verliessen darauf das Kloster und zogen um. So auch Roger Stutz, welcher danach in die Schweiz zurückkehrte.

Schulleiter aus Leidenschaft

Der Shaolinmeister führt ein sehr bescheidenes Leben und freut sich ob

seiner Tätigkeit als Lehrer und Ausbilder. Der materiellen Welt hat er entsagt, und so schöpft er seine Glückseligkeit aus der Passion für die Kampfkunst und Meditation. Er lebe zwar nach buddhistischen Grundzügen, doch bezeichne er sich selber nicht als Buddhist, sagt Stutz. Viele andere Einflüsse aus Religionen und Philosophie hätten ihn ebenfalls geprägt. Gut 160 Personen besuchen regelmässig den Shaolintempel. Training und Meditation stehen dabei im Vordergrund und machen die Menschen glücklich. Eine eindrückliche Philosophie, von der man sich gerne anstecken lassen würde.

Claudio Fenner

Forum Gersag: «Shaolin – die Quelle der Ruhe»

Montag, 30. November, 19.30 Uhr

Kongress-Saal Zentrum Gersag

LUZERNER KOMITEE

JA zum Tiefbahnhof Luzern

TIEFBAHNHOF
LUZERN

www.tiefbahnhof-ja.ch

Bessere Chancen im harten Standortwettbewerb. Der Tiefbahnhof bringt den Kanton vorwärts.

Dr. Marcel Imhof
Präsident Wirtschaftsförderung Luzern, Luzern

JA zum Tiefbahnhof Luzern
am 29. November 2009